



Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
Fakultät für Klinische Medizin Mannheim
Dissertations-Kurzfassung

**Die chronische Sinusitis bei Cystischer Fibrose unter
Berücksichtigung der operativen Therapie und ihrer Auswirkungen**

Autor: Barbara Rasche-Prem
Institut / Klinik: Hals-Nasen-Ohrenklinik
Doktorvater: Prof. Dr. K. Hörmann

Der pathophysiologische Mechanismus der Cystischen Fibrose besteht in einer generellen Dysfunktion der exokrinen Drüsen. Die folgende Mukusretention ist ursächlich für die Hauptkrankheitsmanifestationen, einer chronisch obstruktiven Lungenerkrankung und einer exokrinen Pankreasinsuffizienz. Die mukoide Verlegung der Sinusostien führt über die Ausbildung einer Entzündungsreaktion zur Entstehung einer chronischen Sinusitis.

In der vorliegenden Studie wurden 100 Patienten aus der Kinderklinik Satteldüne der Nordseeinsel Amrum im Zeitraum von Mai bis November 1997 auf eine Mitbeteiligung des Nasennebenhöhlensystems untersucht. Dabei wurden die zur Diagnosestellung einer chronischen Sinusitis führenden Untersuchungsmethoden analysiert. Bei einer zweiten Studiengruppe, die sich aus 131 Patienten mit Cystischer Fibrose aus der Hals-, Nasen-, Ohren-Abteilung des Städtischen Klinikums Ludwigshafen zusammensetzte, wurde über einen Beobachtungszeitraum von Mai 1989 bis Mai 1999 die operative Therapie der chronischen Sinusitis und ihre Auswirkungen auf die bronchopulmonale Komponente der Cystischen Fibrose untersucht. Anhand von mikrobiologischen Abstrichuntersuchungen aus dem sinusoidalem und dem trachealem System und anhand von Lungenfunktionsprüfungen prä- und postoperativ wurde nach einem Zusammenhang zwischen der chronischen Sinusitis und der bronchopulmonalen Erkrankung bei Cystischer Fibrose gesucht.